

5

Ev.-Luth. Kirchengemeinde

Plön | Holstein

Gemeinde**Brief**

Sommer 2025

...steht unter dem Motto:

Danken

Digitales

Durchatmen



Kontakte

Pastoren

Pastorin Janina Lubeck	Telefon 0 45 22 50 03 30	pastorin.lubeck@kirche-ploen.de
Pastorin Eva Rahnenführer	Telefon 04383 1016	e.rahnenfuehrer@kirche-ps.de
Pastorin Behrend	Telefon 0 45 22 22 35	monika.behrend@kirche-ps.de

Kirchenbüro Mo – Fr. 9 – 12 Uhr, Di und Do 14.30 – 16 Uhr

Hanne Krause	Telefon 0 45 22 22 35	buero@kirche-ploen.de
--------------	------------------------------	--

Friedhofsverwaltung

Torsten Fehre	Telefon 0 45 22 66 40	friedhof@kirche-ploen.de
Heike Kunde (Verwaltung Friedhof)		

Kirchenmusik

KMD Henrich Schwerk	Telefon 0 45 22 59 36 80	kirchenmusik@kirche-ploen.de
---------------------	---------------------------------	--

KiTa an der Osterkirche

Ulmenstraße 15	Telefon 0 45 22 69 45	kita-ploen-osterkirche@kirche-ps.de
----------------	------------------------------	--

KiTa Regenbogenhaus

Am Schiffsthal 3	Telefon 0 45 22 26 58	kita-ploen-regenbogenhaus@kirche-ps.de
------------------	------------------------------	--

KiTa Kleine Hände Bösdorf

Malenter Straße 2	Telefon 0 45 22 8 06 38 72	kita-ploen-boesdorf@kirche-ps.de
-------------------	-----------------------------------	--

Kleidergarage Mo – Fr 9 bis 11.30 und 15 bis 17 Uhr (Schulferien: nur vormittags)

Sonja Kohlwes-Sibbert	Telefon 0 45 27 97 98 04	info@kleidergarage.de
-----------------------	---------------------------------	--

Weltladen

Mo – Sa 10 bis 12 Uhr und Do 15 – 17 Uhr

Hospizverein Preetz e.V. und für den Kreis Plön

0 43 42 **7 88 96 40** /
0171 **273 56 73** info@hospizverein-preetz.de

Diakonie

Ambulante Kranken- und Altenpflege Vierschillingsberg 21	Telefon 0 45 22 50 51 21
---	---------------------------------

Gemeinschaft in der Landeskirche

Prediger Tobias Friedrich	Telefon 0 45 22 10 40	Ploen@vg-sh.de
	Mobil 0152 28 90 80 51	

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön

Layout-Gestaltung und Satz: KentschMedia, Plön

Fotos: Marianne Boy, Janina Lubeck, Torsten Fehre,
Cornelia Kohlhardt-Floer, Maren Krüger, Katharina Sternberg, freepik, pixabay

Auflage: 5900 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

www.kirche-ploen.de

„Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern“

So wird es ganz am Anfang der Bibel in der Schöpfungsgeschichte erzählt. „Im Anfang schuf er den Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe.“

Die Erde war wüst und leer. Das hebräische Wort dafür lautet: Tohuwabohu. Dieser Ausdruck hat sich auch in unserer Sprache etabliert. Ein anderes Wort für Chaos. „Was ist denn hier für ein Tohuwabohu“, sagen wir beispielsweise, wenn wir in das unaufgeräumte Zimmer unserer Kinder kommen. Oder Tohuwabohu gibt es auch in meinem eigenen Kopf. Wenn ich keinen klaren Gedanken fassen kann, weil einfach zu viele in meinem Kopf herumschwirren. In solch einem Zustand hilft es mir, durchzuat-

men. In die Weite schauen, vielleicht auf einen unserer schönen Seen. Die Weite des Horizontes zu sehen und die Enge und Gedankenfülle in mir für einen Moment abzugeben. Einatmen- ich bin genug. Ausatmen- ich darf einfach sein.

„Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“ Das hebräische Wort an dieser Stelle ist ruach. Es bedeutet Geist, aber auch Wind und Atem. Ruach hält uns lebendig, ist eine unserer Lebensgrundlagen. Ich kann

mich vom Wind durchpusten lassen, auch das kann helfen, wieder bei mir und bei Gott anzukommen. Ich kann einfach atmen. Einfach sein und den Geist Gott durch mich hindurch wehen lassen.

Er erinnert mich daran, dass ich Gottes Ebenbild bin, wie ich eben bin, mit allem, was mich ausmacht.

Einfach sein – vielleicht fällt uns das in der Sommerzeit leichter, wenn wir hoffentlich Auszeiten haben und das Chaos um uns herum und in uns drin leiser werden darf.

Das wünsche ich Ihnen und uns.

■ IHRE PASTORIN JANINA LUBECK

Konklave, Film von Edward Berger, 2024

Pünktlich zur Wahl Leo XIV erklärt Edward Berger in seinem neuesten Film Konklave aus dem Jahr 2024, wie das geht, Papstwahl. Der alte Papst stirbt und die Kardinäle reisen aus der ganzen Welt nach Rom, um einen Nachfolger zu wählen. Die Leitung der Wahl obliegt Kardinal Lawrence, gespielt von Ralph Fiennes, als dem Senior unter den Kardinälen. Eigentlich war er schon zurückgetreten, aber der alte Papst hatte seinen Rücktritt abgelehnt. Und jetzt das - die Sixtinsche Kapelle muss vorbereitet werden für die Konklave.

Lawrence weiß, dass eine Zerreißprobe bevorsteht. Die Liberalen unter der Leitung von Kardinal Bellini, gespielt von Stanley Tucci, wollen eine diverse und offene Kirche. Die Konservativen wollen zurück zur lateinischen Messe, allein schon, um aus der babylonischen Sprachverwirrung rauszukommen, die ihrer Meinung nach seit Aufgabe der lateinischen Messe ein-gerissen ist.

Bei Eröffnung der Konklave hält Lawrence eine Andacht. Er beginnt mit Paulus Aufforderung, einander zu dienen (Epheser 5,21) und warnt dann vor Sicherheit. Zweifel, nicht Sicherheit, sei das eigentliche Zentrum des Glaubens, bis hin zu Jesus Frage am Kreuz, Warum hast du mich verlassen? Starke Worte von einem Kardinal, der nicht mehr mitmachen wollte, aber dennoch, oder gerade deswegen, von tiefer Sorge für die von ihm geliebte Kirche erfüllt ist.

Die Wahlgänge nehmen ihren Lauf. Es ist schwierig, eine Mehrheit zu finden, solange die Fraktionen jeweils an ihrem Kandidaten festhalten. Die Zukunft der römischen Kirche ist in der Schwebe.

Der vermutlich langsamste Film augenblicklich auf dem Markt, fand ich ihn dennoch spannend und sehr menschlich. Fiennes und Tucci sind fantastisch in ihren Rollen. Und sogar



wer den zugrundeliegenden gleichnamigen Roman von Robert Harris aus dem Jahr 2016 kennt, wird am Schluss doch noch überrascht.

Pilgerreise nach Santiago de Compostela, erster Teil

Der portugiesische Küstenweg, Caminho Português

Zwanzig begeisterte PilgerInnen hatten sich vom 25.05. bis 02.06.2025 mit Pastor Lutz Thiele und Pilgerbegleiter Hans-Peter Meier auf den Weg gemacht, eine Strecke von 146 km per pedes auf dem Caminho Português von Porto in Richtung Santiago de Compostela in sieben Tagen zu erwandern.



Die Stadt Porto am breiten Fluss Rio Douro konnten wir vom Flugzeug aus schon gut sehen. Am Nachmittag machten wir in Porto einen geführten Spaziergang durch die Innenstadt. Vor der Kathedrale Sé do Porto sahen wir den ersten gelben Pfeil und die Muschel in Richtung Santiago.

Unser erster Pilgertag begann in Aldeia Nova (im

Norden Portos, Strand am Atlantik), Lutz und Hans-Peter überreichten dort jedem einen Pilgerpass und eine Jakobsmuschel, die wir am Rucksack befestigten. Und dann ging es los: „bom caminho“. Mit dabei war der Psalm 139, der uns bei der täglichen Andacht, in 8 Teilstücken, begleitete. Immer mit einer Einladung zur meditativen Erforschung unseres Geistes zu einem Motiv, wie z.B.: „Licht und Schatten“, „Du bist wunderbar gemacht“, „Spuren hinter-



lassen“, „Sehen und gesehen werden“. Anschließend gab es über gewonnene Erkenntnisse einen kurzen Austausch mit einer anderen Person der Gruppe. Und schon ging es auch wieder weiter auf Holzstegen durch die Dünen und das Schilf, auf felsigen Pfaden, auf steinigen Wegen, auf weichen Eukalyptus-Waldwegen, auf Straßen und schmalen Gehwegen. Unterbrochen wurden unsere Pilgerwanderungen außer der Andacht von kleinen Trinkpausen, Pausen zum Gucken, Staunen und begeistert sein und einer 3/4-stündigen Mittagspause. Alle Menschen, denen wir begegneten, waren überaus freundlich; sie wünschten “bom caminho” (portugiesisch), winkten, hupten, lächelten und halfen, als wir ein Taxi brauchten, ohne zu zögern.

Wir gingen die Küstenvariante des Caminho Português, immer den Markierungen gelber Pfeil und Muschel folgend, oft am Atlantik entlang, über Vila do Conde, Póvão de Varzim und Viana do Castelo nach Caminha. Dort ging es mit einem Wassertaxi in rasanter Fahrt über den breiten Grenzfluss Rio Minho/Miño nach A Guarda (in Galizien/Spanien) und weiter an der Küste nach Baiona und zu unserem Endpunkt am Strand Praia América (Nigrán). Bis Santiago de Compostela wären es von dort noch 130 km gewesen.

Meist erreichten wir gegen 17 Uhr das nächste Hotel und am nächsten Morgen ging es, bei einigen auch mit Blasen oder Knieschmerzen, um 9 Uhr wieder weiter. Unterwegs hatte man das kleine Unwohlsein schnell vergessen, es war zu schön: Die Sonne schien täglich, es war angenehm warm, Wind und Brandung am Atlantik, Dünen, üppiges Grün (Schilf, Felder, Gärten und Wälder) und Blütenpracht (weiße Calla, Lilien, Ginster, Kapuzinerkresse, Engeltrompeten, Bartnelken, Rosen, Hortensien, Geranien, Fingerhut, Agapanthus und so viele Schönheiten, deren Namen wir nicht

kannten) und nicht zu vergessen all die vielen, leichten und schweren, Unterhaltungen, die beim Wandern ungezwungen mit jedem geführt werden konnten.

Die Reisegesellschaft Tobit-Reisen hatte

...auf Holzstegen durch die Dünen und das Schilf, auf felsigen Pfaden, auf steinigen Wegen, auf weichen Eukalyptus-Waldwegen, auf Straßen und schmalen Gehwegen...

sehr ansprechende Hotels zusammengestellt und der Koffertransfer klappte auch immer, so dass wir am Abend, geduscht und umgezogen, das ersehnte, kräftigende Abendessen genießen konnten.

Unsere Pilgerbegleiter Lutz und Hans-Peter hatten alles wunderbar im Stillen geregelt und die Gruppe fühlte sich sehr gut begleitet und geführt.

Wir hoffen, dass es im nächsten Jahr einen zweiten Teil bis nach Santiago de Compostela gibt. Das ist etwas ungewiss, da Pastor Lutz Thiele ja zur Jahresmitte eine neue Aufgabe übernimmt; aber wir hoffen es sehr und dann sind wir gerne wieder dabei!

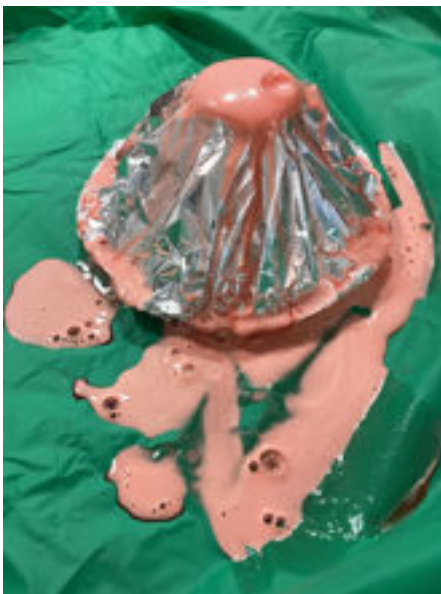
Brigitte Fiebig und Marlene Stoltenberg



Ein Einblick in die Vorschularbeit der Ev.-Luth. Kita Regenbogenhaus

In der Ev.-Luth. Kita Regenbogenhaus ist die Vorschularbeit ein fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes.

Ein bis zwei Mal wöchentlich finden für die „Schulis“ gezielt Angebote, Projekte, Experimente oder Ausflüge statt, die ein ganzheitliches Lernen und Vorbereiten für einen reibungslosen Übergang zur Schule ermöglichen sollen. Vorschularbeit im Kindergarten ist eine wertvolle Zeit, in der Kinder spielerisch grundlegende Fähigkeiten wie soziales Miteinander, Konzentration und Selbstständigkeit lernen. Wir wollen Lernsituationen schaffen, in denen die Kinder eigene Ideen entwickeln können, Dinge selbst ausprobieren dürfen und lernen, auf ihre eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. Es ist uns wichtig, dass wir die Kinder durch gezielte Angebote auf die Anforderungen der Schule vorbereiten, damit diese mit Freude und Selbstvertrauen dort starten können. Auch in diesem Kitajahr standen für die „Schulis“ wieder spannende Aktivitäten auf dem Programm.



So starteten wir mit dem wissenschaftlichen Experiment „Der Backpulver-

Vulkan“, bei dem aus Backpulver, Essig und Lebensmittelfarbe ein Vulkanausbruch dargestellt wird. Die Kinder waren voller Neugier auf das Experiment und hatten viel Spaß dabei, selbst aktiv werden zu dürfen. Zwei beliebte Ausflugsziele der „Schulis“ sind die Polizei- und Feuerwehrwache in Plön. Im März war es so weit und wir durften die Polizei in Plön besuchen. Auf der Polizeiwache haben wir erfahren, welche Aufgaben die Polizei hat und die Kinder durften einige Teile der Polizeiuniform anprobieren. Des Weiteren hatten wir viel Spaß bei der Besichtigung der Wache und der Polizeiautos. Das Hineinschauen in die Polizeiautos war natürlich das Highlight der Kinder. Wir sind nun voller Vorfreude auf den Ausflug zur Feuerwehr, der für dieses Jahr noch aussteht.



Eine weitere spannende Aktivität war der Besuch bei der Deutschen-Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG). Hier lernten die Kinder, was die Aufgaben der Rettungsschwimmer sind und wie sie sich im Wasser sicher verhalten (Baderegeln). Des Weiteren durften die Vorschulkinder unterschiedliche Rettungsutensilien kennenlernen und ausprobieren. Ein besonderes Highlight in diesem Kitajahr war zudem der Besuch von Wuppi – ein außerer-

disches Wesen vom Planeten Wupp. Seit mehreren Monaten begleitet Wuppi die „Schulis“ bei der Abenteuer-



Reise durch die phonologische Bewusstheit. Durch interessante Aufgaben wurde spielerisch das genaue Hinhören gefördert, für die Struktur der Sprache sensibilisiert und die Kinder auf den Schriftspracherwerb vorbereitet. Die Vorschulkinder haben mit großer Freude und Spaß an diesem besonderen Programm teilgenommen. Was auch in diesem Jahr nicht fehlen durfte, war eine Abschlussübernachtung. Voller Vorfreude ging es für die „Schulis“ diesmal in den Wildpark Eekholt, wo viele spannende Tiere und ein toller Spielplatz auf sie warteten. Für die Vorschulkinder war es ein erlebnisreicher Übernachtungsausflug, der so schnell nicht in Vergessenheit geraten wird.

■ MERLE MEYER – ERZIEHERIN IN DER EV.-LUTH. KITA REGENBOGENHAUS



Frauen säen Wandel

Um Hunger und Mangelernährung zu überwinden, nehmen wir besonders die Situation von Frauen in den Blick. Zum einen, weil sie in besonderem Maße davon betroffen sind, zum anderen, weil sie als Ernährerinnen ihrer Familien und als landwirtschaftliche Produzentinnen eine entscheidende Rolle für die weltweite Ernährungssicherheit spielen. Wird das Essen knapp, sind es meist sie, die zugunsten ihrer Kinder und Männer ihre Mahlzeiten reduzieren oder sogar ganz darauf verzichten.

Auch sonst ernähren sie sich oft schlechter als die Männer: Vielerorts essen sie immer noch nach ihnen, bekommen also nur das, was übrig bleibt. Begründet wird dies häufig damit, dass Männer körperlich schwerer arbeiten und deshalb besseres Essen brauchen. Tatsächlich aber ist vielerorts gerade der Alltag von Frauen durch harte und anstrengende Arbeit geprägt. Nach einem langen Tag in der Landwirtschaft führen

sie den Haushalt, kümmern sich um die Essenszubereitung, holen Wasser und Holz, sorgen sich um alte Menschen und die Kinder.

Die Last der Feldarbeit liegt häufig allein auf den Schultern der Frauen. Trotzdem dürfen sie viel seltener Land besitzen als Männer. Zudem werden Frauen oft benachteiligt, wenn es um Kredite oder landwirtschaftliche Beratung geht. Dabei zeigen Studien, dass die Ernährungslage überall dort besser ist, wo Frauen Zugang zu Ressourcen haben und darüber entscheiden können, welche Pflanzen angebaut, verzehrt oder verkauft werden. Die Schaffung von Geschlechtergerechtigkeit ist daher unverzichtbar für die Überwindung des Hungers.

Wandel säen

66. Aktion Brot für die Welt 2024/2025

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE33KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Singen im Kirchenchor

Für 2025 wurde als Instrument des Jahres die menschliche Stimme ausgerufen. Anlässlich des Sommerempfangs des Kirchenkreises Ostholstein in Eutin am 4.6.2025 wurde ich gebeten, aus der Sicht einer langjährigen Chorsängerin zu erzählen, was mir das Singen im Kirchenchor bedeutet:

Spontan sage ich: So viel! Spaß, Gemeinschaft, Entspannung, Aufregung, im Klangrausch mit-tönen, knackige Koloraturen meistern, Töne schweben lassen, zur Ruhe kommen. Aber auch: über die Texte nachdenken, sich Mut zusingen, manchmal skurrile Geschichten aus dem Alten Testament hören. Mir scheint, alles, was es an menschlichen Emotionen gibt, kann man in der Kirchenmusik erleben. Freude, Nachdenklichkeit, Angst, Trost erbitten und erfahren. Und das doppelt intensiv, denn es gibt die Worte und die Musik.

In meinen Teens war es meine Mutter, die mich zum Singen mitnahm. Im lokalen Chor wurden neben Weib, Wein und Gesang auch große Chorwerke einstudiert, allen voran die Bach'sche Musik wie das Weihnachts-Oratorium, die Matthäus-Passion und die h-moll Messe. Solche Musik in wöchentlichen Proben zu erarbeiten, hat mich als Schülerin stark geprägt. Chromatische Kreuzmotive, verschachtelte Fugenthemen, Endlosschleifen der Koloraturen – nichts daran ist für mich alt oder verstaubt. Damals lernte ich auch schon einige Oratorien der Romantik kennen, wie Mendelssohns Paulus oder Elias. Hier kann man in wunderbaren Melodien schwelgen, aber sie sind immer mit den jeweiligen Bibeltexten verknüpft, und da möchte man manchmal das Buch der Bücher aufschlagen und nachlesen – was steht denn da genau? Der Prophet Elias fährt zu Ende seines Lebens im Sturmwind gen Himmel. Der also auch schon?

Ein anderer Augen- und Ohrenöffner war das erste Mal Mozart Requiem zu singen. Damals war der Amadeus-Film gerade noch nicht in den Kinos. Mozart kannte ich von den frühen Klavierso-



naten, ja, ganz nett, aber nicht weltbewegend. Kaum ging es in der ersten Probe los, änderte ich schlagartig meine Meinung über Mozart. Der Anfang mit dem Choreinsatz „Requiem aeternam“ ist ein kleines Fugato-Motiv, das jeweils in den Stimmen um den Grundton d bzw. die Dominante a ändert, eine Quinte von der einen zur anderen Stimme, also eigentlich nichts Aufregendes. Aber durch die Chromatik der Leittöne und Vorhalte kommen wir von d-moll - typisch Totenmesse - nach wenigen Takten plötzlich kurz zu C-Dur! Alles hellt sich für einen Moment auf, ein Lichtstrahl fällt auf das Notenblatt. Hoffnung und Erlösung, finde ich, sind hier zu hören, schon ganz zu Anfang der Totenmesse.

Zu Studienbeginn war mir das Singen das wichtigste Hobby, und ich trat in Freiburg der Heinrich-Schütz Kantorei bei. Den damaligen Chorleiter Martin Gotthard Schneider kennen wir alle durch sein „Danke“-Lied. Als Kirchenmusiker und Theologe arbeitete Schneider immer heraus, wie Musik und Text zusammengehören. Man kann über Haydns Schöpfung mit lieblichen Melodien lächeln, aber wenn der Chorleiter den Schöpfungs-Text ernst nimmt, entsprechend von uns SängerInnen Ausdruck fordert, entsteht eine neue Verbindung zu unseren natürlichen Lebensgrundlagen, die man lieben,

achten und schützen möchte. Oder wenn in der Probenarbeit klar wird, dass eine bestimmte Passage die wichtigste im Werk ist, weil hier der Text seine Kernaussage trifft, dann

bleibt die Bedeutung im Gedächtnis. Ich denke da z.B. an die Stelle in der Kantate „Die Sintflut“ des Schweizer Komponisten Willi Burkhardt, an der musikalisch der Regenbogen aufgebaut wird, den Gott als Bekräftigung seines Bundes mit Noah schickt. An dieser Passage haben wir viel geprobt, denn durch permanente Wechsel der Tonart ist sie

schwierig zu singen, aber allen war klar, diese Takte mussten wir richtig hinbekommen, allein schon wegen der Bedeutung des Bibelverses.

In meiner Promotionszeit in England lernte ich viele neue Werke kennen. Brittens „War Requiem“, oder von Tippett „A Child of Our Time“ haben zum Thema das von den Deutschen angezettelte Morden und Leid und die Zerstörung durch den 2. Weltkrieg. Als Deutsche zwischen Engländern zu singen, war selbst in den 1990er Jahren kein Selbstläufer. Für die Enkelgeneration derjenigen, die den Krieg als Erwachsene erlebt hatten, war man plötzlich dieser Exot aus Naziland, egal was die eigene Familienhistorie war. - Ein anderes modernes Werk, das ich sehr spannend fand, war von Leonard Bernstein die „Chichester Psalms“, in dem Psalmentexte in hebräischer Sprache vertont sind. Da versteht man erst mal gar nichts und muss schauen, wie man die „schs“ und „hrchs“ zum Klingen bringt. Aber Worte wie *Adonai* oder *Elohim* stechen hervor, man erkennt noch das *tov* - gut - wie im jiddischen *masel tov*. Und was machen die *goyim*? Da muss man schon mal im alten Bibelvers nachlesen, wenn die Männerstimmen im feurigen Allegro das „*Lamah rag'shu goyim*“ intonieren. „Warum toben die Heiden, warum schmieden sie vergebliche Pläne?“ Ja, würden wir Menschen

nicht gegeneinander toben, was für einen Frieden auf Erden könnten wir schaffen.

Die Tage, die in einer Chorprobe enden, sind für mich immer etwas Besonderes. Zu Hause war man noch müde, aber wenn das Einsingen losgeht, gemeinsames Atmen, Summen, in sich reinhören, Töne und Vokale formen, dann ist das für mich ein aktives zur Ruhe-Kommen. Und es ist schön, wenn wir als Eltern diese Erfahrung an unsere Kinder weitergeben können. Mit Susanne und Henner Schwerk konnten wir als Familie in den letzten Jahren viel und kräftig singen. Unsere Kinder erlebten ihre ersten Kinder-Kirchen-Musicals, und später mit uns Eltern zusammen das „Jauchzet, frohlocket“ im Weihnachtsoratorium. Am letzten Familien-Osterwochenende erzählten unsere Kinder, wie wir sie zum ersten Mal in die Matthäus-Passion schleppten, natürlich sangen wir Eltern im Chor, und sie mussten schön leise im Publikum sitzen, während ein Rezitativ auf die nächste Arie auf das nächste Rezitativ folgte. Sie erinnerten sich vor allem an die Anspannung, dass hoffentlich nicht einer der Geschwister die Nerven verliert. Aber nun, wenige Jahre später, können wir gemeinsam singen und über die Inhalte sprechen. Über diese Gerichts-Szene, wo sich Pilatus in mehreren Anläufen gegen die Verurteilung Jesu wehrt, er zwischen Gerichtshaus innen und Mob außen hin- und herläuft, der Chor ihm immer hysterischer ist Wort fällt, während er versucht den Schuldpruch nicht sprechen zu müssen. Aber die Menge draußen zetert und schreit so lange, bis er nachgibt. So reden wir darüber, die Passionsmusik im Ohr, wie auch heute Menschen anderen Menschen Leid zufügen - und inwieweit wir darauf reagieren können.

Glücklich sind die Momente, in denen wir mit Bach singen können „Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe...“

■ ANGELIKA BÖRSCH-HAUBOLD

Konzerte Kirchengemeinde Plön

AUGUST 2025

(13.8.2025 DAS KONZERT DES SCHLESWIG-HOLSTEIN-MUSIKFESTIVAL MIT SABINE MEYER IST AUSVERKAUFT)

17.8.2025, 17.00 Uhr Nikolaikirche EINTRITT FREI! // Gongkonzert Peter Heeren

Peter Heeren, ein Meister der Klangkunst, präsentiert ein avantgardistisches Gongkonzert, bei dem ein gigantischer Gong mit einem Durchmesser von 1,90 Metern im Mittelpunkt steht.

Peter Heeren studierte Kirchenmusik und Komposition in Lübeck und Hamburg, erlangte Konzertreife und ist mehrfacher Preisträger für sein Orgelspiel und seine Kompositionen. Seit 2000 widmet er sich intensiv der Erforschung von Gongs und ihrer Klangwirkung. Zuletzt wurde seine kosmische Sinfonie für 10 Gongs im Rahmen des Beuys-Performance-festivals Ich trete aus der Kunst aus in Wuppertal uraufgeführt. Heeren ist Kantor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Marne und lebt in Itzehoe.



22.8.2025, 20.00 Uhr Nikolaikirche // Giora Feidmann Duo „Revolution of Love“

(eine Veranstaltung der MACC Management GmbH, Karten unter www.Eventim.de)

SEPTEMBER 2025

1.9.2025, 19.30 Uhr Saal des Gemeindehauses am Markt EINTRITT FREI!

Planorbis Streichquartett

NORDLICHT - Kammerkonzert mit Literatur -

Eine poetische Reise zum nördlichen Eismeer mit dem PLANORBIS Streichquartett und Elisabeth Haug (Sprecherin). Wir laden Sie herzlich dazu ein, mit uns in eine besondere Inszenierung einzutauchen...in ein musikdramatisches Erlebnis mit Streichquartett-Werken aus Nordeuropa, (Werke von E. Grieg, E. J. Moeran, u.a.) welche mit nordischen Texten/Gedichten (Auszüge aus einer Grönland Expedition, einer mystischen Legende vom nördlichsten Eismeer) verwoben werden...



SEPTEMBER 2025

12.9.2025 (genaue Uhrzeit im Programm der Kulturnacht)

Birdy & Stone // Gemeindesaal am Markt im Rahmen der Kulturnacht EINTRITT FREI!

Birdy & Stone – das sind Ute Henryke Büttner (Sängerin & Schauspieler) und Ingo Hassenstein (Songwriter & Gitarrist). Beide sind erfahrene Musiker*innen, die seit über 20 Jahren musikalisch vielseitig tätig sind. Unsere Zusammenarbeit begann 2023 im Rahmen eines Bandprojekts an Bord der MS Europa. Während der langen Tage auf See ergab sich die Gelegenheit, gemeinsam zu musizieren und schnell wurde klar, dass es musikalisch und künstlerisch eine starke Verbindung gibt. Diese inspirierende Begegnung führte zu der Idee, ein besonderes Konzertprojekt ins Leben zu rufen: „Over The Rainbow – In Memory Of Eva Cassidy“. Dieses Programm, das Ute schon länger als Herzensprojekt vorschwebte, feierte 2024 im Lutterbeker seine Premiere und wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.



Marktmusiken in der Nikolaikirche

bis zum 26. September 2025 jeden Freitag von 11.00 – 11.20h **EINTRITT FREI!**
zur Einkehr – zum Innehalten – zum Krafttanken – zum Genießen

Probenzeiten

Plöner Kantorei
Seniorenkantorei
Vokalkreis Plön

mittwochs 19.30 – 21.30h
mittwochs 10.00 – 11.00h
nach Absprache. Dienstags 19.30 – 21.15h

Singen in den drei KiTas unserer Gemeinde: immer donnerstags Vormittag

Informationen: KMD Henrich Schwerk
henner@Schwerk.de | www.ploener-kantorei.de

OKTOBER 2025

5.10.2025, 17.00 Uhr Nikolaikirche EINTRITT FREI!

Lilo Kunkel: Swing und Jazz auf der Orgel

Dr. Lilo Kunkel studierte Kirchenmusik (A) und Musiktheorie bei Prof. Dr. Zsolt Gárdonyi an der Hochschule für Musik Würzburg. Sie ist dort als hauptamtliche Dozentin (Akademische Rätin) für Musiktheorie (Tonsatz, Gehörbildung, Schulpraktisches Klavierspiel) tätig. Daneben Konzertaktivitäten und kompositorische Veröffentlichungen zum Thema "Jazz auf der Pfeifenorgel".



18.10.2025, 17.00 Uhr Nikolaikirche EINTRITT FREI!

Hornklasse der Musikhochschule Hamburg

Leitung: Prof. Adrian Diaz Martinez

NOVEMBER 2025

23.11.2025, 17.00 Uhr Nikolaikirche EINTRITT FREI! W. A. Mozart REQUIEM KV 626 – Plöner Kantorei Solisten, Orchester

Leitung: Henrich Schwerk

Graf Franz von Walsegg hatte für seine jung verstorbene Frau bei Mozart diskret eine Requiemkomposition bestellt, um sie als eigenes Werk auszugeben und aufzuführen, was am 14. Dezember 1793 in Wien tatsächlich geschah.

Mozart selber konnte freilich das Auftragswerk nicht mehr vollenden. Sein letztes Lebensjahr war angefüllt mit großen Kompositionsaufträgen („Titus“, „Zauberflöte“, „Klarinettenkonzert“ u.a.). Sein früher Tod am 05. Dezember 1791 nahm ihm die Feder aus der Hand: Die Originalhandschrift des „Requiem“ bricht im 8. Takt des „Lacrymosa“ der Totensequenz („Dies irae“) ab. Konstanze Mozart beauftragte den Schülerkreis ihres verstorbenen Mannes, allen voran Franz Xaver Süssmayr und Joseph Eybler, mit der Vollendung der Komposition, um die Bestellung des Grafen zu erfüllen und den Rest des ausgezahlten Honorars entgegennehmen zu können.

Die Bearbeitung Franz Xaver Süssmayrs hat sich in der Aufführungspraxis des „Requiem“ behauptet; freilich gibt es bis heute intensive Versuche, aus den Originalskizzen Mozarts das „Requiem“ authentischer zu rekonstruieren.

Die Propriumtexte der Totenmesse („Requiem“) sehen das Sterben und den Übergang des Menschen in das Jenseits unter dem Aspekt eines strengen göttlichen Gerichts, das als Urteil für den Einzelmenschen entweder ewige Verdammnis oder ewiges Leben bei Gott ausspricht. Daher überwiegen in den Texten, die aus dem apokryphen 4. Esra-Buch und aus freier Dichtung genommen sind, die Bitten um einen gnädigen göttlichen Richter und um Bewahrung vor dem ewigen, dem „zweiten Tod“. Besonders die Sequenz der Totenmesse, das „Dies irae“, die Thomas von Celano (gest. 1250) zugeschrieben wird, malt ein dramatisches Szenario des Letzten Gerichtstages und wendet sich mit flehentlichen Bitten an den Fürsprecher Jesus Christus um Bewahrung vor dem ewigen Tod und um Aufnahme in die ewigen Wohnungen.

Mozarts Vertonung schafft in der Verbindung der dramatischen Züge des Totengerichts („Dies irae“, „Tuba mirum“, „Rex tremendae“, „Confutatis“) mit der Erlösungsgewissheit des bittenden Menschen („Salva me“, „Recordare“) einzigartige musikalische Kontraste.

(Text: Karl Heinz Söndermann)

29.11.2025 17.00 Uhr Nikolaikirche EINTRITT FREI!

Sinfoniekonzert: Haydnorchester Hamburg

Solistin: Kiveli Dörken - Dirigent: Rida Murtada

W. A. Mozart: Maurerische Trauermusik c-Moll KV 477

Johannes Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15

Sergei Rachmaninoff: Die Toteninsel a-Moll op. 29

Das Haydn-Orchester Hamburg wurde 1977 als Kammerorchester gegründet. In den ersten Jahren war der Name Programm: Haydn, Mozart, Telemann, Händel, Corelli, Cimarosa, Joh. Chr. Bach, Dittersdorf, das waren Komponisten der Frühphase unseres Orchesters. Heute ist es zu einem riesigen Klangkörper aus 90 Musikern angewachsen mit einem vollen Holz- und Blechbläasersatz. Da ergibt es sich von selbst, dass wir vermehrt die großen Sinfonien und Konzerte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts spielen, etwa die Werke von Brahms, Beethoven, Bruckner, Tschaikowski, Schumann, Berlioz, Sibelius oder Gershwin.



30.11.2025 17.00 Uhr Nikolaikirche EINTRITT FREI!

Gemischter Chor 1. Advent Nikolaikirche

Seit vielen Jahren singt der Gemischte Chor Plön am 1. Advent sein Konzert in unserer Nikolaikirche. Unter der Leitung von Shenoll Tokaj werden der Chor und seine musikalischen Gäste uns auf die Advent- und Weihnachtszeit einstimmen



Gemeindebrief (fast) nur noch digital

Alles hat ein Ende, auch das Analoge, wird es doch dieser Tage von Digitalem überall drastisch dezimiert. Und so ist dies, wie schon zu Ostern angekündigt, die letzte Ausgabe des Gemeindebriefs, die gedruckt an die Plöner Haushalte geliefert wird.

Die digitale Fassung ist - samt den alten Ausgaben - auf unserer Webseite, von jedem Computer oder anderem digitalen Endgerät aus sichtbar.

Die gedruckte Fassung liegt aber weiterhin im Gemeindebüro zum Mitnehmen aus.

Wer außerdem lieber ein gedrucktes Exemplar, oder das PDF per Email, geschickt haben möchte, melde sich gerne bei unserer Gemeindesekretärin, Frau Hanne Krause, buero@kirche-ploen.de.

Mögliche Fusion der Kirchengemeinden Plön und Lebrade

Probst Faehling war, wie angekündigt, zur Sitzung des Kirchengemeinderats am 2. Juni gekommen.

Die Organisation der Gemeinde nach dem Weggang von Pastor Thiele Ende Juni war zu besprechen. Unangekündigt hatte der Probst auch die Leiterin der Kirchenkreisverwaltung aus Segeberg mitgebracht, Frau Esther Ahrent. Die beiden Kollegen saßen nebeneinander, und der Propst erklärte, für Pastor Thiele sei eine Vertretung bereits in Aussicht. Vertretungspastorin Monika Behrend hat inzwischen ihren Dienst bei uns angefangen. Im Übrigen, sagte der Propst, sei jetzt aber ein günstiger Moment, die Kirchengemeinden Plön und Lebrade zu fusionieren.

Das kam plötzlich, und einige in der Runde brauchten einen Moment, um

sich zu vergewissern, dass sie in letzter Zeit keine wichtige Email verpasst hatten. Nein, alle waren überrascht. Aber bald wurde auch klar, eine Fusion von Plön und Lebrade ist kein neuer Gedanke. Die beiden Kirchengemeinden arbeiten bereits seit Jahren im Kirchspiel Großer Plöner See zusammen und in diesem Zusammenhang war schon vor einiger Zeit darüber nachgedacht worden, zu fusionieren. Jetzt könnte es damit ernst werden, sagte der Propst, da die beteiligten Pastorinnen, Eva Rahnenführer und Janina Lubeck, bereits ein gutes Team bilden. „Kairos“ spüre er, den Sog einer günstigen Gelegenheit. Dann erklärte Frau Ahrent, was auf dem Weg

zu einer Fusion an Formalien noch zu erledigen sei. Insbesondere müsse sie erst einmal beschlossen werden.

Dazu trafen sich die Kirchengemeinderäte Plön und Lebrade zu einer gemeinsamen Sitzung am 22. Juni. Eine Woche später wurde die mögliche Fusion der Kirchengemeinde Lebrade vorgestellt, am 7. Juli der Kirchengemeinde Plön. Im Anschluss an die Plöner Gemeindeversammlung wird die Fusion in einer weiteren Sitzung des Plöner Kirchengemeinderats zur Abstimmung gestellt. Das Abstimmungsergebnis stand bei Redaktionsschluss am 1. Juli noch nicht fest.

In der nächsten Ausgabe - der rein digitalen - des Gemeindebriefes berichten wir weiter.



Neue Jugendgruppe seit 4. Juli 2025

Wann: immer freitags von 17 - 21.00 Uhr

Wo: im Gemeindehaus hinter der Nikolaikirche

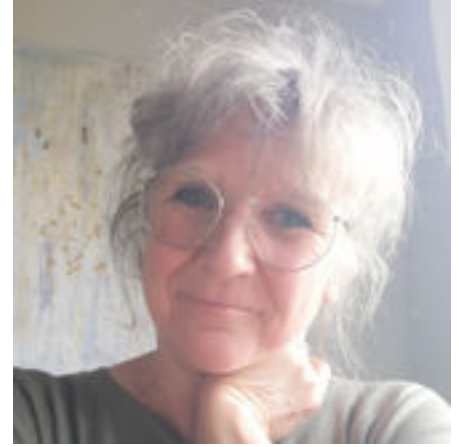
Wer: Jugendliche ab Konfirmation bis hin zu jungen Erwachsenen

Herzlich willkommen!

in dieser Ausgabe:

Katharina Sternberg –

hatte 1000 Kinder, aber isst kein Eis!



Liebe Frau Sternberg, Sie kennen unfassbar viele Schultüten in Plön und Umgebung, vor allem die Kinder dazu. Sogar deren Eltern könnten Sie als Kind schon geschaukelt haben. Im Sommer dieses Jahres nehmen Sie nun Abschied als Erzieherin und Kitaleitung „in/mit Berufung“.

- **Wie viele Kinder, liebe Frau Sternberg, haben wohl berufsbedingt in all den Jahren Fußstapfen mit/hinter Ihnen hinterlassen?**

Oh, das ist schwer nachvollziehen, aber wenn ich nur die Jahre mit all den Kindern rechne, habe ich bestimmt über 1000 Kinder und deren Familien begleitet. Es gibt größere und kleinere hinterlassene „Fußstapfen“. Aber alle haben mich in irgendeiner Weise geprägt und berührt.

- **Hätte es einen anderen glücksbringenden Beruf für Sie gegeben?**

Ja, es gab zwei weitere Berufe, für die ich mich sehr interessiert habe. Ich wäre ebenfalls sehr gerne Physiotherapeutin oder noch lieber Hebamme geworden.

- **Wie sind Sie irgendwann in unsere Gemeinde geraten?**

Ich bin tatsächlich in den 60er Jahren in Plön geboren und habe dann den Kindergarten an der Osterkirche als Kind besucht. In den 70er Jahren zog ich mit meinen Eltern und Geschwistern in die Gemeinde Bösdorf. Nach meiner Ausbildung zog es mich mit meinem Mann und meinen Kindern dann wieder zurück in die Gemeinde.

- **Wie und was hat sich im Beruf des Erziehers / der Erzieherin besonders gewandelt?**

Oh, da ist in den letzten 30 bis 40 Jahren eine Menge passiert! Kitas haben den ganzen Tag geöffnet und Kinder werden ab dem ersten Lebensjahr betreut. Heute hat die Kita einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im Kindertagesstätten Gesetz formuliert ist.

*Erzieher*innen gehen mit Vielfalt um, sei es im Hinblick auf Sprache, Herkunft, veränderte Familienstrukturen, Stichwort „Patchwork-Familien“ und Eingliederungshilfen für Kinder mit besonderem Förderbedarf.*

*Die Zusammenarbeit mit den Familien ist heute intensiver und dialogorientiert. Erzieher*innen beobachten die Kinder, dokumentieren die Entwicklung, aber auch die Bildungsarbeit. Digitale Werkzeuge sind in der Kita mittlerweile Standard. Wir arbeiten mit Kita Apps und das Tablet gehört in jeder Gruppe zur Ausrüstung. Zusammenfassend kann man sagen, hat sich der Beruf der Erzieherin/ des Erziehers von einer „betreuenden*

Tätigkeit“ zu einem komplexen, pädagogisch hochanspruchsvollen Bildungsberuf entwickelt. Damit verbunden sind mehr Verantwortung, neue Aufgabenbereiche – aber auch höhere Erwartungen an Ausbildung, Reflexionsfähigkeit und Fachwissen.

- **Ihr Lieblingslied in der KiTa?**

Das Kindermutmachlied hat mich über die ganzen Jahre begleitet und ich mag es immer noch sehr gerne, weil alle Kinder es lieben und immer lauthals mitsingen. 😊

- **Ihre Traum-KiTa: Wie wäre die?**

*Meine Traum- Kita hätte große, gut ausgestattete Räume und zusätzlich einen Bewegungsraum, einen Kreativraum, zwei Mitarbeiter*innenräume, eine Küche, ein großes Büro mit Platz für Eltern- und Mitarbeiter*innengespräche und ein großzügiges Außengelände. Die Gruppen wären kleiner und zwei Fachkräfte und eine heilpädagogische Fachkraft würden die Kinder betreuen. Die Kitaleitung hätte eine Bürokraft und könnte sich um die Qualitätssicherung, die Weiterentwicklung der päd. Arbeit und um die Zusammenarbeit mit dem Team und den Familien kümmern. Ausreichend Springkräfte, die sämtliche Ausfallzeiten ausgleichen können, sollten zur Verfügung stehen.*

- **Eine besonders lustige Begebenheit in der KiTa war mal, als der Pastor in die Kita kam und ein Kind rief: „Guck mal Sterni, da ist der liebe Gott ja wieder!“**

- **Auch an Sie die Frage: „Kirche im Wandel“ heißt es immer. Was könnte sich Ihrer Meinung nach wandeln?**

Ich denke, die Kirche sollte sich ihrer historischen Wurzeln bewusst bleiben, aber gleichzeitig offen, aktiv und mutig auf die heutigen Herausforderungen reagieren. Kirche sollte Orientierung bieten und neben den klassischen Angeboten auch zeitgemäß digitaler erreichbar sein. Warum nicht auch eine App für die Kirchengemeinde, um auch die Menschen direkter und persönlicher zu erreichen und an Themen und Aktivitäten zu beteiligen. Ich finde es gut, wenn Kirche sich deutlich zu Themen wie Klimagerechtigkeit, Krieg, Rassismus und Genderthemen usw. positioniert. Ich war auch ein Fan von mehr Öffnung, wie z.B. der Umgestaltung der Nikolaikirche. Den Kirchenraum noch mehr zu öffnen und vielfältiger zu nutzen, denn es geht immer um Begegnungen- in der Kirche- mit Gott-mit sich selbst-mit anderen.

■ Katharina Sternberg nach Ihrer KiTa-Zeit:

Ich/ wir haben außer einer langen Reise nach Südafrika zu meinem Onkel noch keine weiteren Pläne. Wir gucken, was kommt. Ich bin davon überzeugt, dass wir keine Langeweile haben.

■ Katharina privat:

Dafür „brenne“ ich in meiner Freizeit:

Meine Familie, mein Mann, meine Kinder/ Schwiegerkinder und Enkelkinder sind mir sehr wichtig. Ich spiele regelmäßig Tennis, bin mit dem Fahrrad unterwegs und habe eine großartige Freundinnentruppe, mit der wir uns regelmäßig treffen und vieles unternehmen.

Ich koche dies gern: Rinderbraten à la California

Bei Cini bestelle ich oft: Ich bin kein Eis-Esser!

■ Über so ein Verhalten rolle ich innerlich mit den Augen:

Über Motorrad- und Autofahrer, die mit überlauten Motorgeräuschen und wahnsinnig hoher Geschwindigkeit zum Spaß über die Straßen brettern.

■ Diese Aufgabe im Haus/Garten würde ich gern anderen überlassen:

Fenster putzen und Unkraut jäten.

■ Auf Flohmärkten gehen meine Blicke stets darauf:

Spielzeug und Kleidung für meine Enkelkinder, oder Schnickschnack.

■ Mögen Sie ein Buch empfehlen? Welches?

„Kai lacht wieder“ von Hartmut Gaggelmann

■ An Kindern mag ich diese Tugenden:

Kinder sind meistens geradeheraus und sagen, was sie denken. Das ist oft erfrischend aufrichtig. Sie sind neugierig, stellen Fragen „ohne Ende“ und geben sich nicht mit oberflächlichen Antworten zufrieden. Kinder können schnell wütend sein, aber auch genauso schnell vergeben, ohne nachzutragen. Sie sind unvoreingenommen, für sie zählt das Aussehen oder die Herkunft keine Rolle, es zählt, wie jemand ist! Kinder können sich über kleine Dinge freuen und sind echt zu begeistern.

■ Das würde ich gern können:

Ein Musikinstrument spielen, am liebsten Gitarre. Leider habe ich dafür kein Talent. Ich habe es mal versucht.

■ Diese Mitbringsel für mich mag ich gar nicht so gern:

Ich freue mich immer über Mitbringsel und finde auch meistens einen Platz dafür.

■ Das Schlusswort gehört immer der Hauptperson dieses Interviews,

„Feuer frei“: Ich bin dankbar. Dankbar für meine Gesundheit, meine Familie, meine Freunde und auch, dass ich in all den Jahren so viele Kinder und Familien begleiten durfte.

„Liebe Katharina Sternberg, ich bedanke mich herzlich für das Interview und wünsche- auch im Namen des gesamten KGRs - alles erdenklich Gute für den weiteren Lebensweg.“

■ MARIANNE BOY

Neues aus der „Kleidergarage“- viel Hilfe mit glücklichem Ziel

In der „Kleidergarage“ geht es gewohnt ruhig zu – wir bekommen erfreulich viele gute Kleiderspenden, alle fleißigen Ehrenamtlerinnen sortieren sie und Kundinnen und Kunden freuen sich über das Sortiment. In den letzten Monaten haben auch viele Neue den Weg zu uns gefunden, staunen und freuen sich über die niedrigen Preise und kaufen gerne ein.

Neu ist: Über die Plönerin Elena Flemke haben wir Kontakt zu der Norderstedter Gruppe „Blauer-Rettungs-Stern e.V. Den Verein gibt es seit 2019 und die Mitglieder engagieren sich in der humanitären Hilfe. Ihr Projekt „Ukraine United“ umfasst den Einsatz von Hilfslieferungen in die betroffenen Gebiete der Ukraine mit dem Ziel, den Gemeinden dort humanitäre Hilfe und Unterstützung in Form von Kleidung, Medikamenten

und anderen dringend benötigten Gütern zu bieten. Hier kommen wir dann ins Spiel, denn mit jeder Lieferung – bis jetzt haben 14 Hilfskonvois stattgefunden, sie haben mehr als 160.000 km zurückgelegt – senden wir gut erhaltene Kleidung, Schlafsäcke, Isomatten, Bettwäsche etc. mit und haben die Gewissheit, dass diese Hilfen direkt dort ankommen, wo sie benötigt werden. Auch einen Beitrag zu Sprit und Maut haben wir gegeben. Es ist eine großartige Leistung der Norderstedter Ehrenamtlichen und wir freuen uns, dass wir dank Elena Flemke einen kleinen Beitrag leisten können.

Allen Kundinnen und Kunden wünschen wir einen gesunden, guten Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen mit ihnen in der „Kleidergarage“!

Die Konfirmationen ein mündiges Gemeindemitglied werden

Am 10. Mai 2025, 17. Mai und 18.05.2025 haben sich 27 junge Menschen im feierlichen Segnungsgottesdienst in der Nikolaikirche zu Plön zu ihrem christlichen Glauben bekannt. Die Konfirmand*innen bekräftigen damit ihre Aufnahme in die christliche Gemeinde.

Am 10. Mai 2025 durch Pastorin Lubeck

Vivien Leonie Gaffrey
Jonas Garbe
Charlotte Harbig
Emma Isabella Kornmaier
Louisa Liss
Daniel Listopadzki
Jette Litwin

Lennard Mussehl
Ruth Neubauer
Emma-Luisa Olbrich
Mats Schelzig
Julius Friedrich Schmidt
Juleah Schmoll
Fabian Schnürer

Michel Sievers
Jon Owe Tamms
Bjarne Tietjen
Lina Thomsen
Annika Lovisa Traulsen



Am 17. und 18. Mai durch Pastorin Rahnenführer

Melina Brodt
Henrik Carl Eggers
Moritz Göbel
Lara-Lisa Jakobi

Lina Link
Paulino Otto Jaque Nungi
Thorben Riemer
Leonie-Johanna Schreiber





Worte an die Konfirmand:innen

VON VOLKER BLUNCK (KGR)



„Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

im Namen des Kirchenvorstandes und der gesamten Kirchengemeinde Plön gratuliere ich Euch ganz herzlich zu Eurer heutigen Konfirmation! Heute seid Ihr im Mittelpunkt und viele Menschen sind gekommen, um diesen besonderen Tag mit Euch zu feiern: Eltern, Großeltern, Paten, Freunde und Freundinnen. Aus Nah und Fern sind Sie in unsere schöne Nikolaikirche gekommen, um diesen festlichen Gottesdienst mit Euch zu erleben. Auch Ihnen allen ein herzli-

ches Willkommen an diesem sonnigen Tag!

„Gott, du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

Ein starker Satz. Ein Versprechen. Vielleicht denken Sie, liebe Eltern, bei diesen Worten an den Moment zurück, als aus kleinen Füßchen erste Schritte wurden – wackelige, zaghafte Versuche ins Leben. Damals waren Sie zur Stelle: Sie gaben Halt, führten, trugen – manchmal auch geduldig wieder zurück auf den richtigen Weg. Doch schnell wurden diese Schritte selbstständiger. Die Kleinen gingen hinaus in die Welt: in den Kindergarten, zur Schule, auf Reisen, zu Freunden. Nicht immer nur zur Freude der Eltern, manchmal auch mit einem bangen Gefühl im Bauch. Und Ihr, liebe Konfis, Ihr habt in den letzten Jahren viel entdeckt über die Welt, über Euch selbst, über das Leben und auch über den Glauben. Dabei wart Ihr nicht allein. Viele haben Euch begleitet: Eure Eltern, Großeltern, Paten, Lehrerinnen und Lehrer; Menschen, die Euch unterstützt und Euch Entscheidungen abgenommen haben.

Und heute ... heute steht Ihr an einer neuen Schwelle.

Vor Euch liegt das Leben wie ein großes, unbekanntes Land. Jetzt be-

ginnt der Weg in die Eigenverantwortung. Ihr dürft selbst entscheiden, wohin Ihr geht. Das ist Freiheit.

Und Freiheit ist etwas Großartiges, aber auch etwas Herausforderndes.

Vielleicht habt Ihr Euch diese Freiheit schon lange gewünscht – wenn Euch Regeln genervt oder Grenzen eingeengt haben. Und vielleicht spürt Ihr nun: Freiheit kann auch verunsichern. Denn keiner weiß genau, was kommt: – Werde ich meinen Weg finden? – Wird mein Traum gelingen? – Habe ich den Mut, neue Schritte zu wagen? – Was, wenn ich scheitere?

Aber eines ist gewiss:

Ihr seid nicht allein auf diesem Weg. Eure Familien, Eure Freunde, sie gehen mit, hören zu, helfen, wenn Ihr sie braucht. Und auch Gott geht mit. Er stellt Eure Füße auf weiten Raum. Er gibt Euch Freiheit und gleichzeitig Halt.

Ich wünsche Euch heute einen unvergesslichen Tag im Kreise Eurer Lieben, eine fröhliche und schöne Konfirmationsfeier und von Herzen alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für Euren weiteren Lebensweg.“

Zwiegespräch eines Konfirmanden

von Friedrich Eggers, 12.09.2020/25

Boah man, jetzt bin ich endlich durch mit dem Mist.
Du glaubst ja gar nicht, wie öde das oft gewesen ist!
Gott und Vater und Vater und Gott
Jesus Christus und so'n Schrott.
Immer nur das Gelaber von Dir:
Ey Alter, was willst'n noch von mir?

Sitzt da oben auf Deinem Thron
Zu Deiner Rechten, da hockt noch Dein Sohn,
Und dann dieser Typ – völlig verrückt:
„Heiliger Geist“, der alle verzückt.
Ihr seid mir vielleicht ne geile Gang – aber echt,
und dann sollt Ihr noch eins sein – ich glaub mir wird schlecht.
Kommt jetzt gleich das Ü-Ei oder was?
Alles nur Süßes, Spannung und Spaß?
Stehst in diesem Buch doch nur auf Papier:
Ey Alter, was willst'n noch von mir?

Früher als ich klein war, da warst Du der Zampano –
ganz riesig, hast alles gewusst, hast alles gesehen,
Man konnte Dich bitten, schon war es geschehen.
Aber dann die Erkenntnis: is alles nich' so.
Nu bist'e ganz winzig – was bleibt 'n da von Dir?
Ey Alter, was willst'n noch von mir?

Was soll man denn glauben in dieser Zeit?
Schau Dich doch um: weit und breit
Geht alles kaputt, spielt alles verrückt.
Den Korrekten nennen sie heut' nen Idiot,
jedes Landes hat jetzt seinen Despot',
von Gier wird alles zerdrückt,
Und wir singen „Gloria in Ewigkeit,
Dein Name sei gebenedeit“ – hinauf zu Dir –
Echt Alter, was willst'n noch von mir?

Genau das will ich von Dir haben:
Dass jemand sich stört,
sich über die Dinge empört
und aufsteht, das Rechte zu sagen.
Ich brauch Deinen Mut zum Nein,
aber auch Deine Kraft: dem andern verzeih'n,
Dass Worte sich finden,
die Gräben überwinden.

Im Himmel, ich sitz nich',
Hab' keinen Thron, gar prächtig.
Nur durch Dich, da wirk' ich –
wär' alleine ohnmächtig.
Ich brauch Deinen Mut zum Ja,
das den Nächsten erkennt,
das steh'n bleibt sogar,
wenn alles wegrennt.

Doch das Schwerste von allen: das Ja zu Dir selbst –
nur so kann alles gelingen!
Und wenn Du dir mal selbst nicht gefälltst,
kannst Deine Ängste mir bringen.
Denn das ist mir wichtig:
Genau wie Du bist, so bist Du richtig!

Komm: Wir sind nicht bequem
Wir gehen dahin, wo's dunkel und hässlich.
Wir bringen ein Licht – da sind wir verlässlich!

Dunkel und hässlich? –
Ich und verlässlich?
Puh, Alter: ich sag Dir mal was:
Was Du da willst, das klingt ganz schön krass.
Ich muss Dir gesteh'n:
Hab's nie so geseh'n –
Bin selber ein Teil auch
Und nicht nur das Werkzeug.
Zweifel, die hab' ich, dass ich alles erfülle,
aber ja: da ist auch der Wille,
mit Dir zu geh'n,
denn Irren, das darf ich,
Du kannst das versteh'n.

Okay, lass es uns versuchen – das Wir:
Ey Alter, ich will was von Dir!

„Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?“

Apg 8,36

TAUFE

to-go

Du willst dich unkompliziert, aber
feierlich taufen lassen?

20.09.
15-18 UHR

Kein vorherige Anmeldung nötig. Komme
einfach vorbei und bringe eine Kopie deiner
Geburtsurkunde mit

Bei Kindern unter 14 Jahren, bitte an die
schriftliche Zustimmung beider Elternteile
denken...

JOHANNISKIRCHE PLÖN

Die MUS verabschiedet sich von Militärpastorin Claudia Köckert

Mit Freude blicke sie auf die zweieinhalb Jahre in ihrer Tätigkeit hier in Plön zurück. Sie hätten sich gegenseitig nichts geschenkt in Diskussionen mit ihrem Kollegen Herrn Pfarrhelfer Frank Fischer, sagt Claudia Köckert, und so wären sie sich menschlich offen und wertschätzend für ihre Arbeit näher gekommen; man wusste, woran man sei, das tat gut.

Nun verlässt sie Plön, bleibt aber quasi „in ihrem beruflichen Revier“ tätig, nämlich in Flensburg. Darauf freue sie sich sehr.

Verabschiedet in einem gottesdienstlichen Rahmen wurde Frau Köckert am Mittwochnachmittag, den 11.6.25 in der MUS offiziell durch Worte des Dekans Ernst Raunig. Als Gäste waren u.a. Frau Bürgermeisterin Radünzel-Schneider, Herr Bürgervorsteher Thure Koll, Pastor Lutz Thiele und 2 Vertreter des KGR Marianne Boy und Volker Blunck zugegen.



Pastor Lutz Thiele – Pastorin Claudia Köckert – Dekan Ernst Raunig

Pastorin Köckert sprach außerdem den anwesenden Rekruten den Segen aus, die für den darauffolgenden Tag ihrer Vereidigung entgegensahen.

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“ (Jesaja 42,10) lautete der leitende Spruch an diesem Nachmittag und so begleitete Kirchenmusikdirektor Hinrich Schwerk stimmungsvoll zu den von Claudia Köckert gewählten Liedern: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ durfte da nicht fehlen.

Persönliche Glückwünsche mit kleinen Gaben konnte man anschließend bei Kaffee und Kuchen aus der Lehrbäckerei überreichen.



Auch wir wünschen Frau Pastorin Köckert alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg, „Gottes Segen“.

EINLADUNG zum monatlichen Familiengottesdienst

Der Familiengottesdienst ist wieder gestartet. Monatlich feiern wir einen Gottesdienst für Groß und Klein um 11 Uhr in der Nikolaikirche. Mit moderner, einfacher Liturgie, eingängigen Liedern, Geschichten und Themen aus der Bibel für alle liebevoll aufbereitet. Gern unterstützt durch jugendliche Ehrenamtliche ist der Familiengottesdienst ein Angebot, das sich an alle Altersgruppen wendet. Von den Kleinsten bis zu den Ältesten sind alle herzlich willkommen. Nach dem Gottesdienst gibt es die Möglichkeit, noch bei einem kleinen Imbiss und Kaffee zusammenzubleiben. Kommt vorbei, wir freuen uns, mit Ihnen und Euch das Leben gemeinsam mit Gott zu feiern.

Termine für das zweite Halbjahr 2025 sind:

28. September
19. Oktober
9. November (ab November im Gemeindehaus)
7. Dezember
jeweils 11 Uhr

Politisches Abendgebet

Weil der Abend ein Moment ist, in dem man Rückschau hält. In dem man merkt, was einen eigentlich umtreibt. Die eigene Haltung zum Frieden, zur Politik, zu gesellschaftlichen Themen ist nicht immer klar. Da ist man manchmal im Zwiespalt zwischen christlichen Werten und dem, was wir täglich erleben oder ertragen müssen. Und genau das hat im Gebet Platz. Gebet ist nicht ein Wunschdenken. Für mich ist es mehr. Es ist ein Moment, in dem Worte Kraft bekommen – weil wir sie gemeinsam sprechen. Weil wir sie laut machen. Ich glaube an die Macht der Worte. Und an den Gott, der mit Worten eine ganze Welt geschaffen hat.

Warum „politisch“?

Jesus wird mit einer Falle konfrontiert: Soll man dem römischen Besatzer Steuern zahlen oder nicht? Wer Nein sagt, gilt als Aufrührer; wer Ja sagt, verrät scheinbar das eigene Volk. Jesus bittet um eine Münze. *„Wessen Bild und Aufschrift ist darauf?“* – „Die des Kaisers“, antworten sie. Und dann der Satz, der zugleich Paradox und Programm ist: **„Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.“** (Mt 22,21) Auf der Münze steht der Kaiser – wir sind das Ebenbild Gottes. Beides gehört zusammen: Wir leben mitten in dieser Welt und gehören zugleich zu Gott. „Politisch“ heißt deshalb mehr als Partei oder Gesetz. Es heißt: hinsehen, erinnern, handeln – und beten. Denn Beten ist keine Flucht vor der Realität, sondern ein Aufstehen: Wir benennen vor Gott, was uns umtreibt und holen daraus Kraft für den Alltag.

Warum nicht „Friedensgebet“?

Natürlich: Frieden ist unsere große Sehnsucht. Aber das Wort kommt manchmal schnell über die Lippen. Als ob wir seit 70 Jahren in Frieden lebten, hier in Europa.

Doch der Balkankrieg ist keine ferne Vergangenheit. Der Nordirlandkonflikt auch nicht.

Und es geht hier nicht um die Definitionsfrage, was man als Krieg zählt oder nicht.

Für mich ist Frieden nicht einfach die Abwesenheit von Gewalt – sondern etwas viel Tieferes. Frieden heißt: Solidarität. Gelebte. Geteilte. Eine Utopie vielleicht – aber eine, die wir brauchen. Als Theologin träume ich von Gottes Frieden. Einem Frieden, der Mensch, Tier, Natur umfasst. Einem Frieden, der größer ist als meine Vorstellungskraft. Das Politische Abendgebet möchte dieser Spannung Raum geben, am Traum vom Frieden festhalten und der Wirklichkeit ins Auge sehen.

Was passiert da eigentlich?

Das Politische Abendgebet folgt einem festen Ablauf – und lässt gleichzeitig bewusst Raum für das, was in uns lebt. Es gibt abgedruckte Gebete und Fürbitten, die wir gemeinsam sprechen. Raum für eigene Gedanken, für einen Impuls zum Thema Frieden, für das aktuelle politische Geschehen – oder für biblische Texte, die gerade jetzt wegweisend scheinen. Manchmal bringt jemand einen Text mit, einen klugen Gedanken, einen Satz, der hängen geblieben ist. Manchmal ist es etwas Poetisches, oder Kreatives, manchmal auch Widersprüchliches. Auch das hat Platz.

Wir beten auch das Gebet von Coventry – ein Gebet, das nach dem Zweiten Weltkrieg in den Trümmern einer zerstörten Kathedrale entstand. Für mich ist es eine Entfaltung eines wichtigen Teils des Vaterunsers: *„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“* Wir nehmen es bewusst aus seinem ursprünglichen liturgischen Zusammenhang – nicht aus Beliebigkeit, sondern weil es etwas braucht, das unsere Verant-

wortung spiegelt. Verantwortung vor der Geschichte, die uns geprägt hat. Verantwortung angesichts einer Zeit, in der es Menschen gibt, die sich wieder laut und ungeniert den Ideologien des Nationalsozialismus anschließen. Ohne Scham. Das ist krass. Und es braucht eine Antwort. Das Politische Abendgebet ist so eine Antwort. Eine Form der Erinnerung, aber auch des Widerspruchs.

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Sprechen, Hören, Erinnern, Träumen, Hoffen.

Es gibt noch freie Zeiten, wenn Sie ein Abendgebet gestalten wollen: Allein oder mit pastoraler Unterstützung.

Melden Sie sich bei Pastorin Eva Rahnenführer:
e.rahnenfuehrer@kirche-ps.de

Politisches Abendgebet an der Friedenseiche

nächste Termine:

Fr. 22.08.2025 17:30–17:50 Uhr

Fr. 19.09.2025 17:30–17:50 Uhr

Fr. 17.10.2025 17:30–17:50 Uhr

Johanniskirche Plön, Hamburger Straße 1, DE-24306 Plön

Im Politischen Abendgebet bringen wir unsere Sorgen und Themen aus Gesellschaft, Politik und Alltag vor Gott. Das Politische Abendgebet ist unser Zeichen: Wir schauen nicht weg, wir sprechen aus, was uns bewegt. Wir bringen unsere Sorgen, unsere Wut, unsere Sehnsucht nach Frieden vor Gott.

Wir glauben: Glaube darf unbequem sein. Er soll trösten, aber auch stören – da, wo Unrecht geschieht oder Gleichgültigkeit sich breitmacht. Wir laden alle ein, die gemeinsam beten, fragen, hoffen und einander begegnen möchten.

10 Jahre wertvolle Begegnungen

Liebe Leserinnen, liebe Leser, knapp zehn Jahre war ich Ihr und euer Pastor in der Kirchengemeinde Plön. Nun werde ich zum 1. Juli 2025 auf eine neue Stelle in den Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde wechseln und dort als Vertretungspastor und Gemeindeberater aktiv sein.

Vielen Dank für die vielen Begegnungen mit Ihnen und euch in den letzten Jahren. Ich erinnere mich noch an das herzliche Kennenlernen in der Osterkirche im Sommer 2015 und den Dienstbeginn im November des Jahres. Schon bald standen die ersten Krippenspielproben in der Osterkirche an. Die Tradition der modernen Krippenspiele sollte natürlich fortgeführt werden, liegen mir doch kreative Methoden der Vermittlung unserer christlichen Botschaft sehr am Herzen.



Es folgten besondere thematische Gottesdienste in den fünf Kirchen unserer Gemeinde, Gemeindeausflüge, Tanzprojekte- und gottesdienste, Kunstausstellungen und wunderbare Konzerte. Ein Highlight war sicherlich das Wochenende mit dem Bundesjugendballett aus Hamburg in der Nikolaikirche.

Es gab die Seniorennachmittage, zunächst im Steinbergweg, später dann auch im Gemeindehaus am Markt. Immer ein buntes Programm, manchmal auch mit einem Stöhnen, wenn ich wieder die Kreativität der Teilnehmenden herausgefordert habe. Konfirmandinnen und Konfirmanden durfte ich begleiten, in den Gruppenstunden, aber auch bei den Kirchenübernachtungen und auf den Freizeiten. In den Kitas erzählte ich biblische Geschichten und wir feierten zu den Kirchenjahreszeiten Gottesdienste, ebenso wie mit den Schulkindern der Breitenauschule. Wir trafen uns in Männerrunden im Steinbergweg und in der Kita Osterkirche und tauschten uns über unsere Ideen für das Leben aus und zogen in Vorbereitung auf die zweite Lebenshälfte Bilanz. Viele Menschen durfte ich an wichtigen Stationen ihres Lebensweges begleiten: bei der Taufe als (Klein-) Kind oder Erwachsener, bei der Einschulung, bei Trauungen und auch beim Abschiednehmen am Grab.



Mit Vielen war ich auch ganz wörtlich zusammen auf dem Weg. Die erste Pilgerreise führte uns 2016 nach Santiago de Compostela, Reisen auf den deutschen Jakobswegen folgten und dieses Jahr der Weg auf dem portugiesischen Küstenweg. Die weitläufige Umgebung von Plön durften wir auf zahlreichen Tagespilgertouren erkunden und haben mich viele schöne Orte entdecken lassen. Meditativer ging es auf unseren „Pilgerwegen zu den Jahreszeiten“ in und um Plön zu. Auf allen diesen Touren tauschten wir uns inmitten der wunderbaren Natur in vielen Gesprächen über Gott, das eigene Leben und die Welt aus. Natürlich gab es auch noch viele weitere Begegnungen: auf den Baustellen rund um das Gemeindehaus am Markt und in der Nikolaikirche, in den Sitzungen des Kirchengemeinderates, bei den Begegnungen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Kirchengemeinden Ascheberg und Lebrade, in der Kleidergarage und im Weltladen, bei den ökumenischen Aktionen zusammen mit der katholischen Gemeinde und den Geschwistern der Gemeinschaft, bei den städtischen Festen und Veranstaltungen, oder einfach auf der Straße, an der Kirchentür, beim

Kirchenkaffee oder auch bei einem Gespräch im seelsorgerlichen Raum. Für all diese Begegnungen bin ich jeder und jedem einzelnen von Ihnen und euch sehr dankbar. Nicht immer war alles einfach und leicht. Einiges

hat Kraft gekostet, manches sogar mehr als es gut war. Aber am Ende überwiegen die Erinnerungen an die zahlreichen berührenden, menschlichen Begegnungen, die wir miteinander haben durften.

Dafür sage ich zum Abschied aus Plön lieben herzlichen Dank! Für die Zukunft wünsche Ihnen und euch alles Gute und Gottes reichen Segen.

■ LUTZ THIELE

Abschied von Pastor Thiele

Als Pastor Lutz Thiele im Herbst 2015 nach Plön kam, fiel mir gleich auf, dass ihm Bewegung so viel Spaß machte wie mir. Und so rannten wir in diesen frühen Jahren immer wieder gemeinsam durch die Wälder um Plön. Dabei hatte er stets eine abwechslungsreiche Route im Kopf, der ich planlos und hochzufrieden folgte. Er hörte zu, gab Gesprächen Raum, und wir redeten beim Laufen über Plön und die Welt.



Das passte alles gut zu seinen Schwerpunkten als Pastor. Er pilgerte weit, gründete eine Männergruppe, und brachte Tanz in den Gottesdienst. Das Tanzen machte er zusammen mit seiner Frau, der Theologin Astrid Thiele-Petersen, die diese Arbeit bald in einem Buch über Biblotanz zusammenfasste und systematisierte. Angezogen von Sport und Musik, stellte ich mich 2016 zur Wahl für den Kirchengemeinderat. Zentrale Aufgabe für die Wahlperiode war die Renovierung des Gemeindehauses, die Lutz Thiele energisch unterstützte. Über deren Gelingen kann sich heute jeder freuen, der in den Gemeindesaal kommt und aus gut isolierten Fenstern auf den Großen Plöner See blickt.

Im Frühjahr 2020 zerriss die Pandemie unseren gewohnten Umgang miteinander. Lutz Thiele und Team



lernten zusammen mit der ganzen Welt, Gottesdienst und vieles mehr zu digitalisieren. Inzwischen sind wir mit den Gebäuden bei der Renovierung der Nikolaikirche angekommen, ein etwa dreimal so großes Projekt wie das Gemeindehaus. Aber das muss nun ohne Lutz Thiele weiterlaufen. Denn der wurde am 29. Juni in einem festlichen Gottesdienst mit Tanz und Musik von Probst Fähling ausgesegnet



und anschließend bei einem Empfang im Gemeindesaal verabschiedet. Er ist seitdem als Gemeindeberater und Vertretungspastor in Rendsburg tätig. Für die Gemeindeberatung hatte er in seiner Plöner Zeit eine Zusatzausbildung absolviert und mit den zu vertretenden Tätigkeiten in einer Gemeinde kennt er sich nach vielen Jahren als Pastor bestens aus. Bleibt uns Danke zu sagen. Danke, Lutz Thiele und seiner Frau, für ein Jahrzehnt Einsatz für unsere Gemeinde zwischen Bau, Pilgern und Tanz. Wir wünschen ihnen beiden einen guten Start in der neuen Heimat Eckernförde, und Lutz Thiele speziell viel Erfolg und Freude in seiner neuen Stelle



Pfingstgottesdienst in der Breitenauschule

Am Freitag vor Pfingsten trafen sich die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge der Breitenau-Grundschule gemeinsam in der Turnhalle. Festlich war diese geschmückt mit einem Altar, einem Keyboard, Bäumen, selbstgebastelten Tauben, und einem Netz im Hintergrund.

Alle Kinder waren etwas aufgeregt, hatten sie doch mit ihren Lehrerinnen im Unterricht einen Schulgottesdienst zu Pfingsten vorbereitet.

Nach einem ersten Mutmach-Lied zum Einstieg begrüßte ich als Pastor die Kinder und die Lehrerinnen zum Gottesdienst. Wir erinnerten uns, mit welcher Traurigkeit die Pfingstgeschichte beginnt: nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren ist, wussten seine Freunde und Jünger nicht mehr, wie es weitergehen sollte. In der Bibel wird berichtet, wie in dieser Traurigkeit der Heilige Geist

kommt und den Freunden wieder Mut macht, wie er ihnen Kraft zum Weitermachen und für ein gutes gemeinsames Leben gibt. Diese Bibelgeschichte erzählten einige Schülerinnen und Schüler sehr anschaulich und lebendig.

Die Schulklassen hatten sich im Unterricht Gedanken gemacht, was ein gutes Miteinander für uns heute heißt, wie Frieden herrschen kann und wie wir stark sein können. Sie trugen ihre Gedanken jetzt im Gottesdienst in Bildern, Gedichten, Liedern und Statements vor. Aufgelockert wurden die spannenden Beiträge durch Lieder zum Mitsingen und ein Spiel.

Am Ende beteten wir zusammen das Vaterunser mit Bewegungen und bekamen den Segen Gottes.

Der Gottesdienst endete mit dem Schullied, das alle erinnerte, wie gut und wichtig es ist, wenn wir in einer

Gemeinschaft zusammen leben, Spaß haben und auch gemeinsam etwas tun.

60 Minuten dauerte der Gottesdienst. Eigentlich recht lange für einen Schulgottesdienst, bei dem alle 4 Klassenstufen auf einmal teilnehmen. Aber dadurch, dass alle Schülerinnen und Schüler etwas beitrugen, verging die Zeit wie im Flug. Alle hörten einander zu, waren gespannt auf die nächsten Beiträge und wurden so Teil eines lebendigen Gottesdienstes.

Man merkte förmlich, wie der Geist Gottes in diesem Gottesdienst spürbar und erlebbar wurde und so alle pfingstlich begeisterte.

Allen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften noch einmal vielen Dank für diesen sehr gelungenen Gottesdienst.

■ PASTOR LUTZ THIELE





Der Hospizverein Preetz e.V. und für den Kreis Plön hat sich zur Aufgabe gemacht, Menschen, die mit den Themen Sterben, Tod und Trauer konfrontiert werden, im gesamten Kreis Plön zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die ambulante Begleitung der schwerkranken Menschen mit ihren Bedürfnissen und Wünschen.

Unsere ambulante Unterstützung soll dazu beitragen, dass lebensbedrohliche Erkrankte und Sterbenskranke möglichst bis zum Lebensende ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung, in ihrem Zuhause bleiben können.

Bei Bedarf begleiten und unterstützen wir auf Wunsch auch Angehörige und Nahestehende auf dem Weg in dieser schweren und emotionalen Zeit auch **nach** einem Verlust in der Trauer.

Für Fragen und Beratung unserer kostenlosen und konfessionell nicht gebundenen Angebote stehen Ihnen unsere hauptamtlichen Koordinatorinnen: Karoline Glasenapp, Anja Ihben,

Janne Schmilgies und Kati Schröder unter der Telefonnummer:

04342- 78 89 64 0 oder
info@hospizverein-preetz.de
zur Verfügung.

Sprechstunde in Plön

Für lebensverkürzte erkrankte Menschen mit ihren An- und Zugehörigen, für Palliativ-Beratungen und hilfreiche unterstützende Angebote.

Jeden Donnerstag von 10:00 - 12:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

In dieser Zeit können auch Einzelgespräche für trauernde Menschen vereinbart werden.

Ort: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Plön, Markt 25, 24306 Plön

Zu diesem Angebot **bitten wir um Anmeldung** unter:

04342- 78 89 64 0 oder E-Mail:
info@hospizverein-preetz.de

Unsere Trauerangebote geben Ihnen Zeit und Raum.

Trauer lässt sich leichter tragen, wenn sie geteilt wird.

Mit dem Tod eines wichtigen Menschen zu leben ist ein tiefgreifendes Ereignis und schwer. Es entsteht eine Lücke, ein Platz ist leer.

Trauer ist individuell; unsere qualifizierten (ehrenamtlichen und hauptamtlichen) Trauerbegleiter*innen sind für Sie da und beraten mit Ihnen gemeinsam, welches Trauerangebot für Sie auf Ihrem persönlichen Weg durch die Trauer hilfreich sein könnte.

Trauersprechstunde für Einzelgespräche

Jeden Mittwoch von 16:00 – 18:00 Uhr, sowie nach vorheriger Vereinbarung

Ort: Kirchenstraße 58 in 24211 Preetz
Zu diesem Angebot **bitten wir um Anmeldung** unter: **04342- 78 89 64 0**

Trauerwandern

Jeden 4. Samstag im Monat von 14:00 – 16:30 Uhr

Treffpunkt: Große Uhr auf dem Marktplatz in Preetz

Zu diesem Angebot **bitten wir um Anmeldung** unter: **04342- 78 89 64 0**

Trauercafé

Jeden 2. Dienstag im Monat von 15:00 – 16:30 Uhr

Ort: Haus der Diakonie, Am alten Amtsgericht 5 in 24211 Preetz
Keine Anmeldung notwendig

„UnvergESSEN“

**Kochen für trauernde Männer
Monatliches Angebot**

Ort: Feldmannplatz 6, in 24211 Preetz
Begegnungsstätte Preetz/Brücke S-H
Kochen ist Erinnerung, Erinnerung mit Liebe.

Kochen und gemeinsam Essen hilft gegen Einsamkeit.

Kochen in Gesellschaft gibt den Anstoß ins Tun zu kommen. Wenn Rezepte von Verstorbenen in der Gruppe nachgekocht werden treten wir automatisch in Verbindung/Beziehung und Erinnerung.

Zu diesem Angebot **bitten wir um telefonische Voranmeldung** unter:

04342- 78 89 64 0 oder E-Mail:
info@hospizverein-preetz.de

Neues Angebot ab Juli 2025

Trauerfrühstück

Gemeinsam mit der Trauerbegleiterin im kleinen Kreis der Trauer begegnen und in den Austausch kommen.

In der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 10:00 - 12:00 Uhr.

Ort: Saal der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Plön, Markt 25, 24306 Plön

Zu diesem Angebot **bitten wir um Anmeldung** unter:

04342- 78 89 64 0 oder E-Mail:
info@hospizverein-preetz.de

Die Nikolai-Kirche sagte „Dankeschön“ am Pfingstsonntag

In Verbindung mit der Spendenaktion „Gemeinsam für unsere Nikolaikirche – Werde Wahrzeichenretter!“ veranstaltete unsere Kirchengemeinde ein großes **Dankeschön-Fest** am Pfingstsonntag. Ein Vorbereitungsteam stellte das Rahmenprogramm zusammen und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgten mit großem Einsatz für die Ausstattung der Kaffeetische, die hübschen Dekorationen und die Organisation der Tortenspenden örtlicher Bäckereien und privaten Küchen. Ebenso wurde Technik benötigt, da an diesem Nachmittag die neue Spendenplattform „startnext“ online vorgestellt werden sollte.

Cornelia Kohlhardt-Floehr konnte für die geplante **Ausstellung** Künstler:innen

gewinnen, die ausgesuchte Arbeiten mitbrachten, die z.T. eine Woche lang im Kirchenraum verblieben. Diese galt es in angemessener Wirkung aufzuhängen, um zum Betrachten einzuladen. Einige gefielen so gut, dass bereits am Sonntagnachmittag so manches Bild den Besitzer wechselte.

Durch Plakate, auf den sozialen Medien, in der Presse und durch wie in Plön durchaus noch üblich durch Mund-zu-Mund-Propaganda wurde ordentlich Werbung für diesen besonderen **Pfingst-Dank** getätigt, sodass sich an dem Nachmittag die ersten Besucher:innen bereits 20 Minuten vor Beginn in die Kirche strömten. Alle 80 Plätze an den Kaffeetischen waren im Nu vergeben, sodass zusätzliche Stühle herbeigeholt

werden und die letzten Besucher:innen im Seitenschiff Platz nehmen mussten. Pastorin Lubeck hieß alle Anwesenden willkommen, Pastorin Rahnenführer eröffnete das Fest mit einer Andacht und dann ging es auch schon ans Kuchenbuffet und in die Ausstellung. Schnell entstand eine offene und fröhliche Atmosphäre, in der man gut ins Gespräch kam.

Kirchenmusikdirektor Henrich Schwerk begleitete Kaffee+Kuchen im Hintergrund am Klavier, was die entspannte Stimmung unterstrich.

Höhepunkt des Programms war dann die Vorstellung des nächsten Schritts unserer laufenden Spendenaktion auf der **Plattform „startnext“**. Hier kann





man nicht nur spenden, sondern man erhält auch einige kleine Gegenleistungen besonderer Art:

Im Angebot waren und sind zum Teil noch u.a. Karten für das SHMF, eine individuell gestaltete Traumtorte, ein Wohnzimmerkonzert mit Henner Schwerk, Karten für das Theater Zeitgeist, Sitzplatzpatenschaften in der Kirche oder eine Gruftführung zu Halloween.

Besonderen Zuspruch fand die historische Orgelbank, die gleich zweimal im selben Moment erworben wurde: einmal analog und in bar von einem Ehepaar gleich an dem Nachmittag und einmal gebucht im Netz. Glücklicherweise konnte Henner Schwerk noch eine zweite Bank besorgen, sodass niemand das Nachsehen hatte.

Am Ende konnten wir uns über mehr als 100 Interessierte und Freund:innen der Nikolaikirche freuen. Das war schön!

Gegen 17.30 Uhr löste sich das Fest langsam auf und schon eine Stunde später waren fast alle „Flurschäden“ beseitigt, denn viele Besucher:innen packten tatkräftig beim Abbau, Abwasch und der Wiederherstellung der üblichen Kirchenmöblierung mit an.

■ CAROLA ESCH

Mit dem QR-Code kommen Sie umgehend zur Spendenseite von „Startnext“



Was ist Startnext?

Startnext ist eine Online-Plattform für sogenanntes Crowdfunding.

Das bedeutet: Viele Menschen geben jeweils einen kleineren oder größeren Beitrag **gemeinsam** können wir so große Projekte finanzieren.

Die Plattform ist seriös, vielfach erprobt und wird vor allem für kulturelle und gemeinnützige Projekte genutzt.

Unsere Kirchengemeinde nutzt Startnext nun, um **Spenden für die dringend nötige Sanierung der Nikolaikirche zu sammeln**. Damit dieses Vorhaben gelingt, brauchen wir möglichst viele Unterstützerinnen und Unterstützer!

Wie kann ich helfen? – Schritt-für-Schritt-Anleitung

Hier erklären wir Ihnen ganz genau, wie Sie das Projekt „**Rettet die Nikolaikirche Plön**“ auf Startnext unterstützen können:

1. Rufen Sie die Projektseite auf

Gehen Sie direkt auf folgende Internetseite: <https://www.startnext.com/rettet-die-nikolaikirche-ploen>

Dort finden Sie alle Informationen zum Projekt, ein kurzes Video und den aktuellen Stand der Spendensumme.

2. Klicken Sie auf „Jetzt unterstützen“

Auf der Seite sehen Sie einen grünen Button mit der Aufschrift „**Jetzt unterstützen**“ – klicken Sie darauf.

3. Unterstützungsform wählen

Sie haben nun zwei Möglichkeiten:

- **Freie Unterstützung** – Sie geben einfach einen Betrag Ihrer Wahl ein.
- **Dankeschön auswählen** – Sie entscheiden sich für ein sogenanntes „Dankeschön“ (z. B. eine Postkarte, ein Kirchenmodell oder eine besondere Führung) und spenden dafür den vorgeschlagenen Betrag.

Tipp: Das „Dankeschön“ ist eine schöne Möglichkeit, eine bleibende Erinnerung an Ihre Unterstützung zu erhalten oder auch etwas zu verschenken.

4. Betrag bestätigen und weiter zur Zahlung

Nachdem Sie Ihren Betrag ausgewählt haben, klicken Sie auf „**Weiter**“. Nun geben

Sie Ihre E-Mail-Adresse ein und wählen die Zahlungsmethode.

Folgende Zahlungsmethoden stehen zur Auswahl:

- SEPA-Lastschrift (Bankeinzug)
- Kreditkarte
- PayPal
- Sofortüberweisung

5. Zahlung abschließen

Folgen Sie den Anweisungen zur Zahlung. Nach erfolgreicher Unterstützung erhalten Sie eine Bestätigung per E-Mail.

6. Teilen Sie das Projekt!

Auch wenn Sie selbst nicht spenden können oder möchten, helfen Sie uns sehr, wenn Sie das Projekt **mit Freund:innen, Familie und Bekannten teilen** – per WhatsApp, E-Mail, Facebook, Instagram oder ganz klassisch im Gespräch.

Häufige Fragen

Kann ich eine Spendenquittung erhalten?

Ja. Jede Spende an die Kirchengemeinde Plön auch über Startnext ist steuerlich begünstigt. Bei Beträgen über 200 EUR erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung. Beträge unter 200 EUR können beim Finanzamt ohne Spendenbescheinigung angegeben werden. Sollten Sie dennoch eine Spendenquittung wünschen, wenden Sie sich gern an das Gemeindebüro.

Ist meine Zahlung sicher?

Ja, Startnext nutzt zertifizierte und sichere Zahlungsanbieter. Ihre Daten sind geschützt.

Ich habe keinen Internetzugang – wie kann ich

trotzdem helfen?

Sprechen Sie uns gerne im Kirchenbüro an. Wir helfen Ihnen beim Online-Vorgang oder finden gemeinsam eine alternative Möglichkeit, Ihre Unterstützung einzubringen. Beispielsweise können Sie auch ganz klassisch per Banküberweisung spenden:

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Ev.- Luth. Kirchenkreis Plön Segeberg

IBAN DE41 5206 0410 3106 4637 46

BIC GENODEF1EK1

Evangelische Bank

Verwendungszweck: Name, Adresse
Spende Erhalt Nikolaikirche

Gut gebettet und betreut auch noch nach dem Tod:

Mustergräber auf dem Alten Friedhof

Das Friedhofsteam hat aktuell auf dem Alten Friedhof fünf Mustergräber angelegt: drei einstellige Gräber und zwei Doppelsteller.



Bei den Mustergräbern steht ein Aufsteller, so dass die Besucher sich nicht nur einen Überblick über die **Gestaltungsmöglichkeiten** und eine mögliche Pflanzenauswahl verschaffen, sondern auch eine Übersicht über die **Preise** bekommen können.

Unsere **Grabpflege** ist so aufgebaut, dass eine Basis-Grabpflege gebucht werden kann. Dazu gehört, dass das Grab sauber gehalten wird, Bodendecker und Sträucher werden zurückgeschnitten, die Pflanzfläche von Saisonpflanzen wird zwei Mal im Jahr umgegraben und aufgedüngt und in Trockenzeiten wird das Grab gegossen.

Dazu können wahlweise Saisonpflanzen wie Stiefmütterchen oder Hornveilchen im Frühjahr, Eisbegonien oder andere Sommerpflanzen, sowie Heide im Herbst, Tanneneindeckung und Winterschmuck wahlweise gebucht werden.



Kosten (Beispiel): Grabpflege und Gießen für ein einstelliges Grab kosten aktuell 117€ für ein Jahr, ein Doppelsteller kostet aktuell 193€ im Jahr.

Berühmter Künstler unter uns:

Das Grab von Alexej von Assaulenko



Alexej von Assaulenko war ein Plöner **Kunstmaler**.

Die Grabstätte ist mit einer Tafel versehen, auf welcher in kurzen Sätzen das Leben und Werken von Assaulenko beschrieben wird. Wer noch mehr Informationen wünscht, kann sich über den QR-Code auf der Infotafel am Grab auf die Website von Museen-Nord.de leiten lassen. Dort ist eine Vielzahl von Assaulenkos Werken online einsehbar.

Das Grab liegt etwas versteckt im hintersten Bereich des Friedhofes. Eine weiße Bank steht gegenüber der Grabstelle. Sie hilft nicht nur bei der Orientierung, sondern lädt auch zum Betrachten und Verweilen ein. Willkommen.

■ IHR TORSTEN FEHRE / FRIEDHOFSVERWALTER



Fotos: Torsten Fehre



Verein Lutherkirche Kleinmeinsdorf e.V.

Veranstaltungen

Unsere nächsten Termine in 2025:

Dienstag, 5. August 2025 – KiTa Bösdorf

Samstag, 16. August 2025 – PRIVAT VERMIETET

5. Oktober 2025 – 17.00 Uhr, Kieler Folk Quartett
„YOUNGER THAN EVER“- Folk und Rock aus aller
Welt-Teil 3

Samstag, 18. Oktober 2025 – 17.00 Uhr, Vun Harten –
Liederabend mit plattdeutschen Country-Chansons
von und mit Wiebke Colmorgen und Hardy Kayser

Sonntag, 2. November 2025 – 16.00 Uhr, Jugendgospelchor Bad Oldesloe unter der Leitung von KMD Henning Münther

Sonntag, 7. Dezember 2025 – 17.00 Uhr, Plattdeutscher
Abend mit Bärbel Bierend und ehr Riedfiddellüüd

Wegen möglicher Änderungen bitten wir um Beachtung der Homepage bzw. Zeitungen!
WWW.KIRCHE-KLEINMEINSDORF.DE

Herzliche Grüße aus dem Landbezirk

...schon ist Sommer und wir haben einen tollen roten Kirchenläufer ausgerollt!

Veranstaltungen halten wir in der warmen Jahreszeit etwas zurück, da möchten die Menschen gern Außenaktivitäten erleben.

Gottesdienstbesuchern sei eine sehr gute Nachricht überbracht: trotz dünner Personaldecke wird in Kleinmeinsdorf in unserer **Lutherkirche am 1. Sonntag eines jeden Monats um 9.30 Uhr** ein Gottesdienst gefeiert (bislang waren es 15 - minütige Andachten 2 x im Monat).

Wir sind sehr glücklich über diese Entscheidung.

Vielen Dank an Pastorin Lubeck und den KGR Plön!

Wir wünschen allen einen guten Sommer, viel Freude und Gesundheit.

■ ANGELIKA HEISCH



Symbole oder : „Gibt es da gar kein Emoji für?“ 🤔 🤔

Es ist Hochsaison für Heiratswillige 👰 👤. Man hofft eben im Sommer auf schönes Wetter ☀️ für perfekte Fotos 📸 und feierliches Ambiente im Garten 🌿 mit Pavillon und milden Temperaturen für eine lange Party 🥳. Und dann ist da immer dieser Ring 💍, das **Symbol der (ewigen) Liebe** 💕. Womöglich Tauben 🕊️ als Zeichen für Frieden und Harmonie, die Hochzeitskerze 🕯️, die gemeinsam angezündet die Einheit des Brautpaares zum Ausdruck bringt. Nur wenige Beispiele für so viele Symbole, denen wir begegnen, die wir verstehen.

Symbole sind Zeichen, Wörter, Gegenstände und Bilder, die mit einer Vorstellung und einem Inhalt verbunden sind, die eine bestimmte Bedeutung haben. Sie sind Träger von Informationen und Emotionen in verkürzter Form, die schnell verstanden werden sollen. Nicht in aller Welt und in allen Kulturen unbedingt gleich.

Ein Kleeblatt, ein Herz, eine schwarze Katze, Pfeile, Warn- und Hinweisschilder sind uns geläufig, entweder traditionell gesellschaftlich übertragen oder eben gesetzt und ausgedacht und somit gefestigt und verbindlich.

Im Christentum begleiten uns das Kreuz, der ☪️, Alpha und Omega (Anfang und Ende des allumfassenden Gottes). Auf Grabsteinen erkennen wir Symbole wie den ☸️ (Boten Gottes und Beschützer auch nach dem Tod), die 🩸 (Zeichen für auch über den Tod hinausgehende Liebe), den 🌱 (Auferstehung+Unsterblichkeit), um nur einige Beispiele zu nennen. In **Kirchen findet man eine Vielzahl von Symbolen**. Eine Gelegenheit, mal danach auf die Suche dort zu gehen?

Der „**Schlüssel**“ 🔑 als Symbol taucht im Neuen Testament auf: Apostel Petrus werden die Schlüssel zum Himmelreich überreicht und die Verantwortung übertragen, die Botschaft Jesu zu verkünden, dass Menschen die Tür zum Glauben aufschließen können (Matthäus 16, 19).

Ein Schlüssel erlaubt uns Zugang und öffnet Türen. Der Besitz dessen gibt uns Macht, eine besondere Stellung, man überträgt uns Vertrauen. Im Theater, in der Literatur spricht man von der „**Schlüsselfigur**“, um die sich alles dreht und die Lösung des Ganzen darstellt.

Wie erschlagen sind wir in den letzten Jahren ganz neu von den digitalen Symbolen in Form der **Emojis**

auf unseren Smartphones. Sie fehlen in kaum einer Mitteilung: Wir müssen nicht mehr so viel texten, ein Glück. Einfach Emoji hinzu, ist doch dann logisch, was ich sagen will und es spart mir mal wieder Zeit beim Schreiben. Manchmal einfach ein schönes Bildchen noch und es ist klar, dass ich in bester Laune bin 😊 und außerdem viel Glück 🍀 wünsche. Sieht auch toll aus, wenn man Geburtstag hat und eine Kette von Symbolen geschickt bekommt: 🎂 🥳 🎉

👉. Was soll man dem noch hinzufügen? Und selbst etwas malen oder zeichnen muss man auch nicht mehr. Emojis gibt es übrigens etwa ca. 3782 (laut STATISTA 2024), sind in der Welt der Smartphones für jeden Erdenbürger verfügbar und somit ein scheinbar **verbindender Zeichenpool** zur universellen Kommunikation in jeder Sprache: Bilder+Symbole verstehen alle. Aber aufgepasst: Auch hier sind Emojis je nach Kultur+Kontext unterschiedlich in ihrer Bedeutung besetzt! Mit „Daumen hoch“ 👍 meinen wir Zustimmung, in Teilen des nahen Ostens versteht man es oft als Beleidigung. Vielleicht hilft es da doch, wenn man einfach wieder direkt in flüssigen Sätzen mittels Schriftzeichen oder sprechend miteinander verständlich kommuniziert? Ernsthaft? Das war früher. Also nun wirklich bitte nicht.

Stellen Sie sich vor, Sie würden eine Gästeliste aufstellen und dürften nur Symbole verwenden, um deutlich zu machen, wer an Gästen dabei ist. Ginge das mit den üblichen Emojis? Ein spaßhaftes Rätsel. Welches Symbol oder gar mehrere Symbole würde man Ihnen zuweisen, um andere zu informieren, dass SIE es sind? Welches Symbol oder mehrere Symbole hätten Sie selbst gern für sich? Versuchen Sie dieses doch mal innerhalb der Familie als Spiel oder mit mehreren Kolleg:innen still in langweiligen Sitzungen. Ähnliches gibt es übrigens im Internet zuhauf, gern in der Weihnachtszeit. Eine Reihung von Emojis steht für ein bekanntes Lied, welches man erraten möge, ein Beispiel:

🤫 🌌 🌙 🌠 = *Stille Nacht – heilige Nacht*. Das war einfach.

Ach, wissen Sie: Schreiben Sie aus dem Urlaub oder einfach nur so doch mal wieder eine Postkarte oder einen Brief 📧.

„Ihnen allen eine entspannte Urlaubszeit und schöne Ferien!“

■ **MARIANNE BOY**

